

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 24 (1946)
Heft: 1

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich vermisse im Leben der JO die Aktivität der Junioren. Sie, für welche die JO geschaffen wurde, sind schon da; aber sie erscheinen nur selten als frische, von Initiative und Tatkraft überschäumende Jugend; vielmehr steigt zu oft das Gefühl auf von leeren Krügen, die einzig da sind, um sich mit irgend etwas füllen zu lassen.

Doch weiss ich genau, dass ihr keine leeren Töpfe seid; möglicherweise seid ihr schon zu überfüllt, halb ertrunken in dem Vielen, das man euch serviert??

Wer wüsste da besser als ihr selber, wonach euch verlangt und was ihr noch zu ertragen vermögt. Sollte darum die Initiative zum Leben in der JO von euch ausgehen, von euch in die Tat umgesetzt werden? Mir scheint: Ja! Darum suche ich nach Wegen, welche die Lebensfunken aus eurer Mitte schlagen und euch aus Krügen zu Brunnen werden lassen. Kommt als erstes mit euren Ideen auf das Forum unserer JO-Seite, die nun allen Junioren den Kontakt untereinander ermöglicht. Aus der entstehenden Diskussion werden wir dann an den Monatszusammenkünften neue Wege bauen können.

Mitteilungen:

Die Aktivität beginnt bereits erfreulich. Der Photokurs ist bereits in vollem Gange. Er wird uns weitere Abende im Februar und März und Photoexkursionen bringen.

9./10.2.: Skitour Kumigalm

16./17.2.: Kübelirennen

20.2 Monatszusammenkunft: Filmabend «Schnee und Lawinen»

Die Monatszusammenkunft vom März gedenken wir als Singabend am Kaminfeuer durchzuführen. Wer meldet sich für die Rezitation eines Berggedichts beim JO-Chef?

VORTRÄGE UND TOURENBERICHTE

Mit Ski und Kletterschuhen im Alpstein

Das Alpsteingebiet, wohin Herr Toni A. Müller in der Januarsitzung die zahlreich erschienenen Sektionsmitglieder und ihre Angehörigen führte, ist den Berner Bergsteigern vielleicht nicht so bekannt, wie es dies seiner landschaftlichen Reize wegen verdiente. Zwar enthält es keinen Viertausender, ja nicht einmal einen Dreitausender, denn seine höchste Erhebung, die Spitze des Säntis, erreicht nur 2500 m, aber es bietet des Interessanten und Abwechslungsreichen genug, um allen Ansprüchen zu genügen. Im Winter stellt es ein herrliches Skigebiet dar, in das die St. Galler dem grauen Nebel entfliehen, der sich wochenlang vom Bodensee bis über ihre Stadt zieht, um dann, nachdem sie sich im herrlichsten Sonnenscheine getummelt haben, von den höchsten Kämmen in langen Abfahrten sozusagen bis vor die Haustüre zu gleiten. Im Sommer lockt dieser am weitesten nach Norden vorgeschobene Teil der Schweizer

Alpen mit seinen dunklen Tannenwäldern, seinen grünen Alpweiden, seinen idyllischen, unterirdisch abfliessenden Seen und seinen zerklüfteten Felszinnen sowohl zu beschaulichen Wanderungen wie zu mittelschweren und sehr schweren Klettereien. Insbesondere stellen die Kreuzberge ein Mekka dar für alle Kletterer, die es nach äusserstem Nervenprickel gelüftet, und wenn man die prächtigen Bilder dieser Felszacken betrachtete, die Herr Müller auf der Leinwand erscheinen liess, und seinen Erklärungen über die verschiedenen Aufstiegsrouten lauschte, konnte man sich nur sagen: Über den Geschmack ist nicht zu streiten! Dem einen stellt es den Gipfel der Seligkeit dar, wenn er in freier Luft an einer Wand hängt, an der er sich gerade noch knapp mit den Spitzen der Finger und Zehen festkrallen kann, den andern aber erfüllt eine derartige Situation mit gelindem Schauer, und er fühlt sich wohler, wenn er doch wenigstens noch einige Quadratzentimeter festen Felsens unter den Schuhsohlen spürt. Beide aber kommen im Alpstein voll und ganz auf ihre Rechnung. Das Massiv besteht aus Schichten der Kreidezeit, die einstmals in der Gegend lagerten, wo heute der Tödi sein stolzes Haupt erhebt, im Laufe der gewaltigen Umwälzungen, die mit der Entstehung der Alpen verbunden waren, aber nach Norden verschoben wurden und heute auf jüngeren Schichten ruhen. Es ist ein sehr niederschlagsreiches Gebiet, weist im Winter immer grosse Schneemengen auf und besitzt auch im Sommer die am tiefsten liegende Schneegrenze der Schweizer Alpen. Die ersten Menschen, die den Alpstein durchstreiften, waren ohne Zweifel die altsteinzeitlichen Bärenjäger der letzten Zwischeneiszeit, auf deren Spuren Dr. E. Bächler aus St. Gallen in der berühmten Wildkirchlihöhle gestossen ist. Dem ersten Alpsteinwanderer der geschichtlichen Zeit aber begegnen wir wohl in dem irischen Missionar Gallus, über dessen Klause später das Kloster St. Gallen entstand. Als erster Säntisbesteiger gilt Pfarrer Walser, der diesen Berg von allen Seiten erforschte. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts blieb das Alpsteingebiet noch sehr unwegsam, und es ist ein Verdienst der Sektion St. Gallen des S.A.C., seine Erschliessung energisch an die Hand genommen zu haben.

Ch. G.

Photosektion

Unsere Hauptversammlung vom 12. Dezember im Hotel «Bristol» war gut besucht. Der Präsident gab einen kurzen Überblick über die Leistungen im vergangenen Jahre. Materialmangel hindert uns Bilderausstellungen oder Wandermappen aufzubauen und verlegen wir unsere Tätigkeit wieder auf «Einzelausbildung».

Vorgesehen ist ein Vergrösserungskurs für Anfänger und ein etwas weitgespannter Kurs soll die Mitglieder in die Geheimnisse der Selbstansetzung von Entwicklern einführen. Ferner werden wir in der Lage sein, grössere Bildersammlungen vorzuführen und Projektionen.

In den Vorstand wurden gewählt als Präsident: F. Kündig; technischer Leiter E. Martin; Beisitzer: Ch. Bieri, und neu als Kassier: W. Lauter-

burg, und als Sekretär: W. Schweizer. Dem abtretenden Kassier, Herrn Paul Beyeler, wurde für seine geleistete Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Widmer und Berger wieder bestätigt. Kg.

Gesangssektion

Zur 36. Hauptversammlung vom 14. Dezember im Hotel Bristol waren beinahe alle Sängerkameraden erschienen. Die versprochene Wurst hat ihre Wirkung nicht verfehlt; mit Speck fängt man die Mäuse und mit einer Bratwurst die Gesangssektionler!

Die eingeladenen zugewandten Orte liessen sich dagegen nicht alle mit einer Bratwurst ködern, unser Präsis konnte allerdings doch unsern Ehrenpräsidenten, Herr Dr. Guggisberg und Ehrenmitglied Herr Otto Grimmer begrüßen, wie auch die alten Freunde, die Herren Werthmüller, Eugen Keller, Ruedi Mollet von Solothurn und Herr Näf, als Delegierter der Musiksektion. Ruedi Mollet schoss den Vogel ab, er brachte uns aus Solothurn ein neues Mitglied mit und bewies sich damit wieder als Retter in der Not. Herr Hegi sei uns herzlich willkommen! Eine besondere Überraschung bot uns Fredi Schweizer. Er hatte den Saal prächtig weihnachtlich geschmückt und die Gemahlin unseres Vize-Präsidenten, Frau Streiff, dekorierte uns einen prächtigen Weihnachtsbaum. Beiden unsern herzlichsten Dank, das war wirklich einmal eine ganze Überraschung! Bei funkelndem Kerzenschein und den lockenden rotbäckigen Äpfeln, die dann als Nachtisch herrlich mundeten, intonierte unser Dirigent, Paul Hegi, das alte, schöne Weihnachtslied: «O du fröhliche, o du selige... und Freund Streiff entlockte mit Paul Hegis Begleitung seinem Geigenholz gar liebliche Weisen.

Unter dem strahlenden Baume gedachte der Präsis unserer verstorbenen Sängerkameraden. Der Lichterbaum sei uns für das kommende Jahr ein Symbol! In einigen Tagen schallen über unsere Heimat festliche, frohe Weihnachtsglocken, für Tausende von Unglücklichen erstrahlen noch keine Kerzen am Baume, und von vielen zerschossenen Glockentürmen werden noch keine Friedensklänge klingen! Warum sollen wir einem alten Sängerkameraden nicht auch ein Weihnachtslichtlein leuchten lassen?

«In Freud und Leid, habt stets ein Lied bereit.»

Bis lange nach Mitternacht sassen wir beisammen, und frohe Lieder und gute Worte erfreuten die Tafelrunde!

Nur einen Wunsch hätte die Sängergilde, der leicht zu erfüllen wäre. Liederfrohe und sangeskundige S.A.C.-Mannen der Sektion Bern, schliesst euch der Gesangssektion an, auch jüngere Sänger hätten wir dringend nötig. Nur noch ein paar Jahre und jeder Gesangssektionler spaziert mit dem Veteranenabzeichen herum. Junges Blut wäre dringend nötig; wir heissen euch alle herzlich willkommen und bieten euch frohe Kameradschaft und Treue!

k.

Skihohtourenleiterkurs

Bétemps-Hütte, vom 21.—29. April 1945

Organisation: Sektion Genf S. A.C.

Samstag, 21. April:

18.00 Uhr. Besammlung der Teilnehmer auf dem Bahnhof Zermatt und Quartierbezug im Hotel Graven. Abends Begrüssung der Teilnehmer durch den Ski-Chef des C.C., Herrn Badoux.

Ursprünglich waren für den Kurs 40 Mitglieder angemeldet. Infolge Mobilisation eines Geb.Reg. konnten 10 Mitglieder nicht erscheinen. Die anwesenden 30 wurden in Gruppen zu je 10 Mann eingeteilt, dazu kam pro Gruppe 1 Bergführer.

Die Leitung des Kurses lag in den Händen folgender Herren:

1. Herr Badoux, Chef des Skiwesens vom C.C.
2. Kurschef: Herr R. Dick, Mil.Instr. f. Geb.Ausbildung.
3. Kursarzt: Herr Fatzer, med., Sektion Montreux.
4. Fourier: Herr P. Marullaz, Sektion Genf.
5. Koch: Ticchelli, genannt Guloz, Hüttenwart der Violette-Hütte, Sektion Montana.

Bergführer: Basille Bournissen, Hérémence.
Franz Perren, Zermatt.
Edmund Petrig, Zermatt.

Sonntag, 22. April:

08.30 Uhr. Abfahrt von Zermatt mit Bahn nach Rotenboden. Mittags Ankunft in unserem Standquartier Bétempshütte. Nachmittags Skischule und Fahrprüfung (theoretisch und praktisch) auf dem oberen Plattje. Übungen diverser Seilknoten.

Montag, 23. April:

Skischule und Übungen mit Rettungsschlitten am oberen Plattje. Drei Schlittensysteme kamen zur praktischen Anwendung.

1. Kanadier.
2. Der neue Skischlitten System Dufour.
3. Der altbekannte improvisierte Skischlitten.

Die Schlitten 2 und 3 sind die hauptsächlich in Frage kommenden Arten, sofern ein Unfall sich nicht in unmittelbarer Nähe einer Hütte oder Rettungsstation ereignet. Jeder Tourenfahrer sollte in der Lage sein, einen solchen Rettungsschlitten zusammenstellen zu können. Übungen vor der Skisaison erachten wir als Notwendigkeit, denn der Spruch, wenn es dann nötig ist, wird es schon gehen, versagt 100%ig. Die natürliche Aufregung, Schneefall, Kälte eventuell Nacht tun das ihrige. Wir verweisen in diesem Zusammenhange auf das Handbuch von Dr. med. P. Gut, Unfallhilfe und Hygiene beim Wintersport.



Alles für den

**WINTER-
SPORT**

gut und
vorteilhaft

SPORTABTEILUNG KAISER

Kaiser & Co. AG., Marktgasse-Amthausgasse, Bern - Telephon 2 22 22

Hofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.

**Hut
Hemd
Krawatte**

nur im Spezialgeschäft



Zurbrügg Söhne

BERN

Spitalgasse 2



***Juwelen
Gold
Silber***

Gebr. Pochon A.G.
Marktgasse 55, Bern

VÉRON
Conserven!

sind
Qualitätsprodukte!

Noch einiges über den Rettungsschlitten, System Dufour: Die ganze Ausrüstung setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Ein Rucksack enthaltend:

2 Aluminiumdosen mit den Verbindungsstücken (Leichtmetall) für das Zusammenhalten der beiden Ski, und zwar 3 Stücke.

Stoffstück als Träger (resp. Unterlage) statt Felle.

Gebogene Holzspitze, am Verbindungsstück zwischen den beiden Skispitzen zu befestigen, soll ein besseres Gleiten des Schlittens bewirken.

Lawinsonde, zusammenlegbar auf ca. 60 cm Länge, sehr stabil und leicht.

Apotheke. Gesamtgewicht ca. 4 kg.

Nebst dem angeführten Material bietet der Sack noch genügend Raum für den üblichen, notwendigen Inhalt. Das System Dufour wurde im Aktivdienst mit Erfolg ausprobiert.

Für das Zusammenstellen eines Rettungsschlittens ist wichtig, dass genügend Lederriemli oder Seilschlaufen (Reepschnur) vorhanden sind.

Dienstag, 23. April: Skitour auf Cima di Jazzi.

Aufstieg angeseilt in 3er-Partien, Abfahrt ohne Seil nach Grünsee-Riffelalp. Auf Gletscher genaues Kolonnenfahren (gleiche Spur und gleichbleibende Abstände). Während des Aufstieges und der Abfahrt Führungswechsel zwecks Erkennen des Geländes, speziell auf dem Gletscher.

Von Riffelalp Aufstieg nach Riffelberg. Bahnbenützung bis Rotenboden, dann nach der Bétempshütte.

Mittwoch, 25. April: Besteigung des Kastors.

Aufstieg angeseilt bis zum Gipfel. Skidepot im Felikjoch. Bei der Abfahrt wurde erst in der untern Hälfte des Zwillingsgletschers angeseilt. Grund: Obere Hälfte sehr steil und hartgefrorener Schnee. Gefahr des Ausgleitens und eventuell Mitreissens der Seilkameraden. Seilsicherung wurde nur bei Überqueren von unsicheren Schneebrücken angewendet. Bemerkungen zum Seilfahren: Wenn immer möglich 3er-Partie. Der «schwächste Fahrer» an der Spitze, Stöcke in den Händen und ohne Seilschlingen. Die 2 andern Fahrer versorgen ihre Stöcke (im Sack oder zwischen Sack und Rücken). Die Hände müssen zur Bedienung des Seiles frei sein. Der letzte Mann am Seil sollte der beste Fahrer der Partie sein, der erste ein gutes Auge für das Gelände haben, wobei ein gutes Zusammenspiel Bedingung ist und auch das Fahren am Seil, zu einem Genuss werden kann. Wichtig ist, dass jeder Mann eine Seilschlinge mit Prushikknoten anbringt (raschere Hilfe bei Einsturz).

Der Aufstieg vom Felikjoch zum Gipfel erfolgte mit Steigeisen. Da sich unter den Teilnehmern auch solche befanden die hier zum ersten Male Steigeisen angeschnallt hatten, wurde kurz über dieses Gebiet orientiert.



Das Fachgeschäft für feinen Schmuck in Gold und Silber

STRENG REELLE BEDIENUNG

GOLDSCHMIED
BERN - Theaterplatz
Telephon 3 44 49

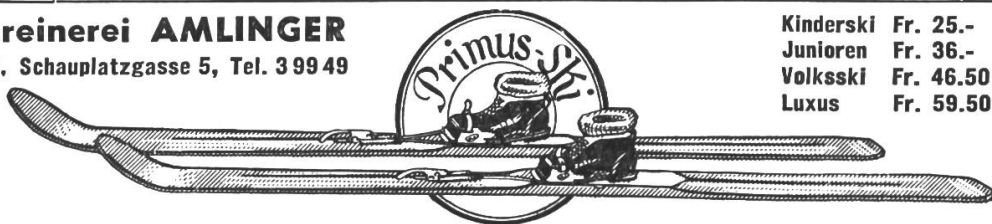
Für Ihr Haus nur saubere und dauerhafte

MALERARBEITEN

Feine Tapezierarbeiten Wärmeisolationen Umbauarbeiten

Schützenweg 7 **A. E. EGGER** Telephon 3 08 09

Schreinerei AMLINGER
BERN, Schauplatzgasse 5, Tel. 3 99 49



Kinderski	Fr. 25.-	31.50
Junioren	Fr. 36.-	39.50
Volksski	Fr. 46.50	
Luxus	Fr. 59.50	98.-

Alle Skis komplett mit Diagonal-Bindungen — Der praktische Skiträger „Elger“ für Fr. 4.-

Von Karl Thöne
KARTE UND KOMPASS

Fr. 2.80

Henry Hoeck

WETTERKUNDE

Fr. 2.80

In jeder Buchhandlung erhältlich

VERLAG HALLWAG BERN

SATTLEREI

K. v. HOVEN

Kramgasse 45 BERN

**Reiseartikel sowie
Lederwaren**

Eigene Werkstatt im Hause

Vaucher

Sportgeschäft
beim Zeitglocken
Telephon 2 71 63

Donnerstag, 26. April:

Dieser Tag war als Ruhetag vorgesehen. Praktische Übungen auf dem Gornergletscher, Rettungsübungen Eingebrochener, diverse Seilanwendungen, einfaches Seil, doppeltes Seil mit Steigbügel, Verwendung des Karabiners, Sicherung mit Ski und Pickel. Stufenschlagen im Eis auf- und abwärts. Nachmittags Theorie über erste Hilfe bei Unglücksfällen im Gebirge durch den Kursarzt Fatzer mit spezieller Berücksichtigung von Erfrierungserscheinungen.

Im Anschluss daran wurden wir noch durch einen Kameraden der Suval über die Haftung der Versicherungen bei alpinen Unglücksfällen orientiert. Er betonte dabei die Verantwortung des Tourenleiters.

Freitag, 27. April:

Besteigung der Dufourspitze bei denkbar günstigen Verhältnissen, 20 cm Pulverschnee. Der Aufstieg inkl. Rasten dauerte 6½ Stunden. Die Ski wurden etwas unterhalb dem Sattel zurückgelassen. Der Aufstieg über den Grat war infolge des Neuschnees und teilweiser Vereisung etwas mühsam. Dank dem guten Training der Vortage konnten sämtliche Kursteilnehmer den Gipfel erreichen.

Der Aufstieg erfolgte angeseilt, die Abfahrt dagegen ohne Seil. Fortschritte im Kolonnenfahren waren deutlich zu erkennen. Infolge leichtem Schneefall und etwas Nebel wurde die Abfahrt in sehr beherrschtem Tempo gefahren. Bei dieser Tour bot sich Gelegenheit alles neu Hinzugelernte praktisch anzuwenden.

Samstag, 28. April:

Zum Kursabschluss war eine Tour übers Schwarztor vorgesehen. Zweifelhafte Wetter und nicht zuletzt die schweren Säcke liessen uns davon absehen.

Als Ersatz wurde dem Hohtälihorn ein Besuch abgestattet, die Abfahrt ohne Säcke bis Findelen war fröhlich, denn wir trafen da fast jede Sorte Schnee. Die Fortschritte im Fahren kamen auf dieser Tour so richtig zur Geltung.

Der Kurs endigte ohne jeglichen Unfall und jeder Teilnehmer konnte wirklich viel lernen.

Bei einem gemütlichen Hock im Hotel Graven in Zermatt fand der Kurs seinen offiziellen Abschluss.

Den Kursleitern wurde für den gut organisierten und gut gelungenen Kurs auch im Namen unserer Sektion herzlich gedankt. Herr Badoux vom C.C., der Initiant des Kurses, der in der Mitte des Kurses mobilisiert wurde, erhielt auf unsern Vorschlag hin ein Danketelegramm zugestellt. Es wurde uns noch mitgeteilt, dass vorgesehen sei, solche Kurse zu wiederholen und wir hoffen, dass auch dann wieder die Sektion Bern Mitglieder delegieren wird, zum Nutzen einer guten Sache.

M. Binz, Hans Brack.

BLUMEN

nach allen Ländern

durch Blumenhaus

GESCHW. EHRHARDT

Bubenbergplatz 9, Telephon 23335

Ihre Bücher

bei

A. FRANCKE AG.

BERN

Bubenbergplatz

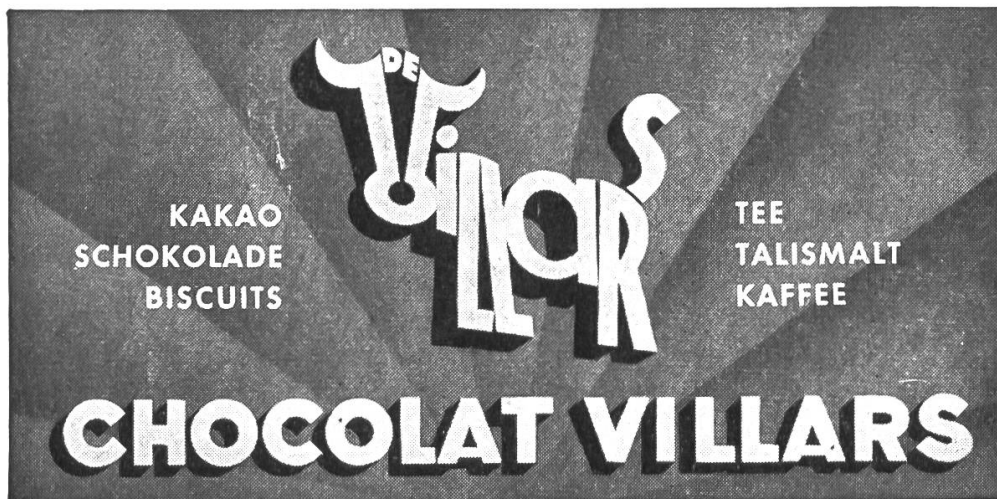
Telephon 21715

A. Müller, Schuhmachermeister, Tel. 31563, Effingerstr. 6a (Souterrain)

empfiehlt sich für

Reparaturen und Massarbeit - Bergschuhe, Beschläge, Sohlen, Flecken

Auf telephonischen Anruf werden die Schuhe abgeholt und wieder gebracht!



Verkaufsfilialen in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26

Zwei neue Taschenbücher

In allen Buchhandlungen erhältlich

VERLAG HALLWAG AG. BERN

Baustil-Kunde

von Erwin Gradmann

Fr. 3.80

Chemie im täglichen Leben

von Karl Thöne

Fr. 2.80

KOHLER RYTER & Co
BERN TEL. 46.009
LAGER MIT PRIVATGELEISE - ANSCHLUSS BÜMLIZ-SÜD

Seniorentourenwoche im Silvrettagebiet

(22.—29. Juli 1945)

Tourenleiter: Dr. W. Grüter; Führer: Jakob Streiff, Linthal

(Schluss)

VIII.

Um 0900 Uhr stand die Teilnehmerschar auf dem Gipfel der *Scesaplana* (2969 m). Der Aufstieg hatte drei Stunden gedauert. Der Weg führte zunächst über eine steile Grashalde, dann markiert durch den zerklüfteten Kalkstein des Rhätikon fast senkrecht hinauf bis auf eine Höhe von etwa 2700 m und hernach in einem flacheren Anstieg zum Gipfel. Dort grüsste eine im bissigen Westwind sich drehende Wetterfahne, auf der einen Seite mit dem verwetterten Schweizerkreuz bemalt, auf der andern Seite mit einer frisch gestrichenen Trikolore samt Lothringerkreuz! Tempora mutantur...

Nach einem kurzen Ausblick auf das Vorarlbergische und den Rhein hinunter umging uns rasch das von Westen herankommende Unwetter. Die Rast dauerte deshalb nur kurz. Der Abstieg wollte dagegen nicht so ohne weiteres gelingen. Ein Radikalentschluss des Tourenleiters setzte dem Disputieren bald ein Ende und so gings zuerst über eine Schneehalde in die Todte Alp hinunter, und dann über diese — eine wirklich tote Sache — zur Gamslücke (2376 m). Der Abstecher ins Ausland — es war der fünfte — war auch dieses Mal ohne internationalen Konflikt abgelaufen.

Von der Gamslücke gings zur Hintersäss der Alp Vals (1904 m) hinunter. Nach der Mittagspause folgte ein kleiner Anstieg zum Fadr Fürkli (2195 m), und von da ein Marsch über eine neu gebaute Militärstrasse südlich der Gyrenspitze bis zu einem langgezogenen, nach Süden abfallenden Rücken, genannt Berg. Schade war es um die vermutete schöne Aussicht auf die Tiefe des südlich gelegenen Bündnerlandes. Vom sog. Maiensäss (1651 m) an wurde der Weg frei gegeben bis zum Schraubach-Viadukt (750 m) östlich Pusserein. Dann folgte noch ein kurzer Marsch bis Schiers in strömendem Regen.

Das Glockensignal und eine aufgehaltene Signalkelle auf der Station Schiers liessen kurz vor Einnachten den Schnellzug abfahren. Als Rückfrachter der Tourenwoche hatte er schon einige Stunden vorher seine Schatten vorausgeworfen — man wusste, dass es nun aus sein würde, und das tat allen ein bisschen weh. Während des Nachtessens war aber dem Tourenleiter und dem Bergführer für die Organisation, Durchführung und Leitung ein herzlicher Dank abgestattet worden. Beide dürften — so meint der Berichtstatter — noch manches Mal für die Erfüllung touristischer Aufgaben herangezogen werden; die beiden zeichneten nämlich nicht nur für technische Belange verantwortlich — der stets saubere und korrekte Ton und der gute Kameradschaftsgeist war in erster Linie diesen beiden zu verdanken.

Tr.